

Adresse dieses Artikels:

<https://www.thueringer-allgemeine.de/regionen/eisenach/der-region-fehlen-lehrer-und-schueler-im-sozialen-bereich-id236263887.html>

Der Region fehlen Lehrer und Schüler im sozialen Bereich

Norman Meißner

Aktualisiert: 26.08.2022, 19:00



Diskussionsrunde während des Workshops mit SBSZ-Schulleiter Gunnar Pfeil mit den Lehrern Dr. Sabine Keßler, Uwe Jung und Andrea Wende, mit Katrin Zwolinski, Referentin am Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien (Thillm) sowie mit den Pädagogen Anorte Fritz und Heike Nennstiel (von links).

Foto: Norman Meißner

EISENACH. Fortbildung in der Vorbereitungswoche für Pädagogen am Berufsschulzentrums „Heinrich Ehrhardt“ in Eisenach.

Diesen Artikel vorlesen lassen:



00:00 / 02:08 1X

BotTalk

„Wir haben einen unheimlichen Nachholbedarf, was die Fortbildung betrifft“, betont Gunnar Pfeil, Leiter des Staatliches Berufsschulzentrums „Heinrich Ehrhardt“ (SBSZ), während der Vorbereitungswoche vor dem Start ins neue Schuljahr. Besonderes Augenmerk legt der Schulleiter dabei auf die Pädagogen, die im Schulteil „Gesundheit&Soziales“ angehende Erzieher unterrichten, die nach der Berufsausbildung in Kitas, Grundschulhorten und Jugendeinrichtungen Kinder bis zum 16. Lebensjahr betreuen.

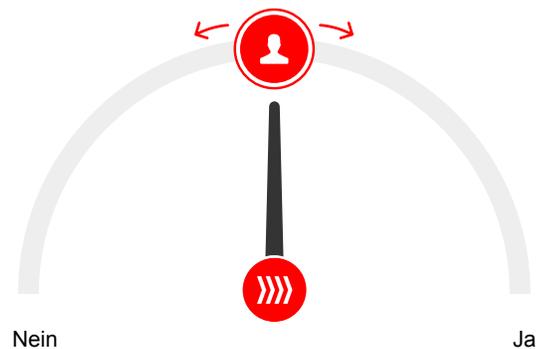
Die Vorbereitungswoche nutzen 16 Berufsschullehrer für einen Workshop zur Thematik „Thüringer Bildungsplan“ bei Katrin

Zwolinski, Referentin am Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien (Thillm). „Der Bildungsplan genügt den Ansprüchen des Landes, der Lehrplan den Ansprüchen der Gesellschaft“, verdeutlicht die SBSZ-Sportlehrerin Heike Nennstiel, dass es für Lehrer nicht einfach ist, beide Seiten in ihrem Unterricht optimal zu verknüpfen. Die Pädagogin, die seit zehn Jahren am SBSZ Bewegungserziehung für Kinderpfleger und Erzieher sowie Sport für alle weiteren Berufe am SBSZ unterrichtet, arbeitet in der Bildungsplankommission mit, um die Vorgaben des Bundes mit den Wünschen des Land Thüringen zu vereinen.

„Es fehlen Leute, Lehrer, die ausbilden und Schüler, die sich für eine sozialpädagogische Ausbildung oder für den Bildungsweg zum Kinderpfleger entscheiden“, betont Gunnar Pfeil, der weiß, dass in den nächsten zwei Jahren eine Vielzahl seiner Pädagogen in Altersruhestand gehen. Nicht jeder, der Sozialpädagogik studiert hat, ist, so der Schulleiter, auch ein guter Lehrer. Katrin Zwolinski wirbt für die praxisintegrierte Erzieherausbildung. „Ein Vollzeitjob über fünf Jahre – zwei Tage in der Kita und drei in der Schule“, erklärt die Thillm-Referentin.

LIVE ABSTIMMUNG ● 2920 MAL ABGESTIMMT

Frage der Woche: Sollte die Ukraine in die EU aufgenommen werden?



FUNKE
Medien
Thüringen

OPINARY

- [Lesen Sie hier mehr Beiträge aus: Eisenach.](#)

